

Warum schweigt die Parteileitung der Mafa Halle?

Ende Januar dieses Jahres veröffentlichten wir in unserer Nr. 3/1970 auf den Seiten 113/114 eine „Anfrage nach Halle“. Es war eine Anfrage an die Genossen der Grundorganisation und an die Leitungskader des VEB Maschinenfabrik Halle, wie lange sie noch mit ansehen wollen, daß die Qualitätsmängel ihrer Erzeugnisse (Verdichter für Kälteanlagen) erhebliche Störungen und zusätzliche Kosten beim Finalproduzenten, der Volkswerft Stralsund, verursachen.

Viele unserer Leser werden sich fragen, wie denn nun die Hallenser Genossen auf diese Anfrage reagiert haben.

Am 17. Februar 1970 gab es in Halle eine Parteileitungssitzung, und dem „Neuen Weg“ wurde danach mitgeteilt, daß sich die Genossen „einen Standpunkt erarbeiten“ und dann zur Anfrage Stellung nehmen würden. Dazu brauchte man in Halle ein Vierteljahr. Am 4. Mai fand eine gemeinsame Mitgliederversammlung von drei APO statt, die sich durch die Kritik besonders getroffen fühlten. Ergebnis war die angekündigte „Stellungnahme“, aus der unter anderem zu entnehmen ist, daß eigentlich, bis auf wenig, alles in Ordnung wäre. Die Erzeugnisse würden durch die DSRK abgenommen und (wörtlich) „damit ist für die Genossen und Kollegen des Bereiches Maschinenbau die Bestätigung vorhanden, daß die Verdichter mit der geforderten Qualität unsere Werkstätten verlassen.“ Wenn es trotzdem in Stralsund nicht hinhaut, dann haben die Bedingungen auf der Volkswerft und andere Umstände, die nicht beeinflußt werden könnten, daran schuld. So ganz wohl scheint den Genossen in Halle aber dabei nicht gewesen zu sein, denn es folgt dann noch in sieben Punkten die Ankündigung von Maßnahmen, die künftig eine bessere Qualität der Erzeugnisse sichern sollen. Zwei Genossen APO-Sekretäre und zwei Wirtschaftsfunktionäre unterschrieben diese vom 6. Mai 1970 datierte Stellungnahme. Vier Wochen später, aber erst nach einer Mahnung, sendet der Sekretär der Grundorganisation der Mafa Halle, Genosse Karl Walther, dem „Neuen Weg“ am 3. Juni kommentarlos diese Stellungnahme zu.

In der Zwischenzeit war aber etwas geschehen. Am 21. Mai 1970 hatte vor dem Bezirksvertragsgericht

Rostock ein Kooperations sicherungsverfahren stattgefunden. Der Beschluß des Vertragsgerichtes liegt der Redaktion vor und erklärt vieles. Er erklärt aber nicht die Zurückhaltung der Parteileitung und das Schweigen ihres Sekretärs.

In dem Beschluß des Bezirksvertragsgerichtes heißt es unter anderem, „daß die leitenden Kader des Betriebes Mafa Halle, insbesondere der Betriebsdirektor, Genosse Ziegenhorn und der Direktor für Produktion, Genosse Bartsch, noch immer nicht die volkswirtschaftliche Bedeutung der Qualitätsprobleme der im Betrieb Mafa Halle hergestellten Kältemittelverdichter erkannt haben.“ Das wird Punkt für Punkt bewiesen. Das Vertragsgericht stellte sich auf den Standpunkt, daß nun der Worte genug gewechselt sind. Es legte Maßnahmen fest und drohte harte finanzielle Sanktionen an, wenn die im Beschluß festgelegten Maßnahmen nicht erfüllt und die dafür gesetzten Termine nicht eingehalten werden. Mundspitzen genügt also nicht mehr, nun muß gepfiffen werden!

Wir schlagen vor: In einer Gesamtmitgliederversammlung der Grundorganisation des VEB Maschinenfabrik Halle wird der Beschluß des Bezirksvertragsgerichtes Rostock (13 Seiten) laut und deutlich vorgelesen und dann wird diskutiert. Wenn die Genossen das 13. Plenum des Zentralkomitees studiert und gut verstanden haben, versprechen wir uns eine ebenso lebhaft wie fruchtbare Diskussion zu einigen ideologischen Fragen.

Noch eine Frage an den Parteisekretär Genossen, Karl Walther: Wußte der Genosse Walther am 3. Juni, als er dem „Neuen Weg“ die Stellungnahme der APO vom 6. Mai zustellte, nichts von der Verhandlung in Rostock am 21. Mai? Wenn doch, warum hatte er und die ganze Parteileitung nichts dazu zu sagen?

Wir rechnen damit, daß uns die Parteileitung der Mafa in Kürze mitteilen wird, wie es nun vor allem mit der politisch-ideologischen Arbeit in der Mafa Halle weitergeht. Der vorzubereitende Umtausch der Parteidokumente bietet einen guten Anlaß, einen kräftigen Schritt in der Parteierziehungsarbeit voranzukommen. (NW)